David Brenner

Neues aus der Fankurve

Wie Ultras und andere Fangruppierungen die Fankultur verändern

Tectum

David Brenner

Neues aus der Fankurve.
Wie Ultras und andere Fangruppierungen die Fankultur verändern
Umschlagabbildung: © redcus, photocase.com

© Tectum Verlag Marburg, 2009

ISBN 978-3-8288-5427-7

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-9916-2 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

I. Abkürzungsverzeichnis 9

II. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis 10

III. Vorwort 11

1. Einleitung 13

1.1 Gegenstandsbeschreibung 13

1.2 Forschungsstand des Themas 16

1.3 Zentrales Interesse 17

1.4 Datenbasis 18

1.5 Struktureller Aufbau der Arbeit 19

2. Einordnung der Fanszene 21

2.1 Der Sportzuschauer 21

2.1.1 Das Fußballpublikum 22

2.1.2 Die Fußballfans 23

2.1.3 Die Fanszene 24

2.2 Historische Einordnung 27

2.2.1 Die frühe Entwicklung des Zuschauersports Fußball in England 28

2.2.2 Die britische Football Crowd 29

2.2.3 Ausbreitung des Fußballs in Deutschland 30

2.2.4 Das Entstehen von Fußballfans 31

2.3 Soziologische Einordnung 35

2.3.1 Fußballfans aus der Sicht der Zivilisationstheorie 35

2.3.2 Fußballfans als Subkultur 36

2.3.3 Fußballfans als Szene 37

3. Einflüsse auf die Fanszene 41

3.1 Teilaspekte der Kommerzialisierung des Fußballs 41

3.1.1 Vereine werden Wirtschaftsunternehmen 41

3.1.2 Wandel der Finanzierung 42

3.1.3 Wandel der Stadien 47

3.1.4 Wandel des Erlebnisses Fußball 49

3.1.5 Bedeutungszuwachs des Fernsehens 50

3.1.6 Folgen für die Fans 51

3.2 Ordnungspolitische Maßnahmen 53

3.2.1 Die Entwicklung von Gewalt und Ordnungsmaßnahmen im Umfeld von Fußballspielen 54

3.2.2 Exemplarische Maßnahmen der Ordnungsinstanzen 56

3.2.3 Fanprojekte und Fanbetreuung 59

3.2.4 Folgen für die Fans 60

4. Der Wandel der Fanszene 63

4.1 Kuttenfans und Fanklubs 64

4.2 Die Hooligans 65

4.3 Die kritischen Fußballfans 67

4.3.1 Die Fanzines 69

4.3.2 Die Faninitiativen 71

4.4. Die Ultras 75

4.4.1 Wurzeln der Ultrakultur in Italien 75

4.4.2 Die deutschen Ultras 77

4.5 Die Supporter 83

5. Zwischenfazit 85

6. Die empirische Untersuchung 89

6.1 Methodisches Vorgehen ... 89
6.1.1 Auswahl der Interviewpartner ... 91
6.1.2 Durchführung und Transkription der Interviews ... 91
6.1.3 Auswertung der Interviews ... 92
6.2 Eintracht Frankfurt ... 93
6.2.1 Das Fanumfeld von Eintracht Frankfurt ... 94
6.2.2 Die Fanszene der 1970er und 1980er ... 97
6.3 Wandel der Fanszene von Eintracht Frankfurt ... 99
6.3.1 Wandel der Fangruppierungen ... 99
6.3.1.1 Die Hooliganszene ... 99
6.3.1.2 Die Kuttenfans ... 101
6.3.1.3 Die Fanklubs ... 102
6.3.1.4 Der Einfluss des Bundesliga-Abstiegs 1996 ... 103
6.3.1.5 Die Ultras Frankfurt ... 105
6.3.1.6 Die Supporter ... 110
6.3.1.7 Die kritischen Fans ... 111
6.3.1.8 Organisation und Ausdifferenzierung der Fanszene ... 114
6.3.2 Wandel durch ordnungspolitische Maßnahmen ... 116
6.3.3 Wandel der Fanszene durch Aspekte der Kommerzialisierung ... 118
6.3.3.1 Wandel des Fußballpublikums ... 120
6.3.3.2 Verhältnis zum Verein und zunehmende Distanzierung ... 121
6.3.3.3 Wandel des Erlebnisses im Stadion ... 124
6.3.3.4 ‚Hype' um Eintracht Frankfurt ... 125
6.3.3.5 ‚Eventisierung' der Fanszene ... 126
6.3.4 Wandel der Fankultur ... 127
6.3.4.1 Wandel des Supports ... 127

6.3.4.2 Politik und Werte der Fanszene 130
6.3.4.3 Zunehmende Bedeutung des Internets 131
6.3.5 Wandel der Problemfelder der Fanszene..... 132

7. Ergebnisse.....137

7.1 Diskussion der Ergebnisse..... 140

8. Schlussbetrachtung.....145

9. Literatur- und Quellenverzeichnis 147

9.1 Literaturverzeichnis..... 147
9.2 Internetquellenverzeichnis 160

I. Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Aktiengesellschaft
BAFF	Bündnis Aktiver Fußballfans
DFB	Deutscher Fußball Bund
DFL	Deutsche Fußball Liga
DSB	Deutscher Sport Bund
etc.	et cetera
FA	Football Association
FSA	Football Supporters Association
NKSS	Nationales Konzept Sport und Sicherheit
KOS	Koordinationsstelle Fanprojekte
SC	Sport-Club
u.a.	unter anderem
UEFA	Union Européennes de Football Association
SV	Sportverein
VfB	Verein für Ballspiele
VIP	Very Important Person
www.	World Wide Web
WSC	When Saturday Comes
ZIS	Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze
z.n.	zitiert nach

II. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Fangruppierungen (Pilz 2005b, 1) 26

Abbildung 2: Finanzierung der Bundesligisten (DFL 2008, 67) 43

Abbildung 3: Der Medienvertrag der Bundesliga ab 2005 (Ernst & Young 2006, 12) 45

Abbildung 4: „Unser Verhältnis zur Polizei ist schlecht“ (Pilz & Wölki 2006, 139) 61

Abbildung 5: „Politik gehört nicht ins Stadion“ (Pilz & Wölki 2006, 114) 80

Abbildung 6: „Es gibt Ultraszenen, die mit der Hooliganszene überlappen“ (Pilz & Wölki 2006, 128)..... 81

Abbildung 7: Frankfurter Fanblock am 34. Spieltag der Saison 2007/08 (www.eintr8-4ever.de 2008 a)..... 96

Abbildung 8: Übersicht über den G-Block im Jahr 1980 (Bott & Hartmann 1987, 17)..... 97

Abbildung 9: Die Ultras Frankfurt in der Oberliga in der Saison 2006/07 (www.stadionwelt.de 2007) 108

Abbildung 10: Spruchband der Faninitiative Stoppt Rosa (www.eintr8-4ever.de 2008b)..... 113

Abbildung 11: Choreografie der Frankfurter Ultras in der Saison 2007/08 (www.eintr8-4ever.de 2008c)..... 129

Tabelle 1: Übersicht über Faninitiativen..... 72

III. Vorwort

Die vorliegende Hausarbeit steht in einer engen Beziehung zu meiner eigenen Biographie. Allgemein bin ich dem Fußballsport seit meinem fünften Lebensjahr als aktiver Spieler und etwas später auch als Beobachter der deutschen Fußballszenerie verbunden. Darüber hinaus besitze ich aber auch persönliche Bezüge zum Forschungsobjekt dieser Arbeit, der Fanszene von Eintracht Frankfurt.

Meine Heimatstadt Marburg gehört zum Zuschauereinzugsgebiet des Vereins Eintracht Frankfurt. Nachdem ich schon in den 1990er Jahren jede Saison einige Bundesligaspiele in Frankfurt verfolgt hatte, begann ich mich ab der Spielzeit 2002/03 intensiver mit dem Verein und dessen Fanszene auseinander zu setzen. Seitdem besuche ich regelmäßig Heim- und Auswärtsspiele von Eintracht Frankfurt und halte mich dabei zumeist im Fanblock auf. Ich würde mich selbst als Fan des Vereins bezeichnen, gehöre jedoch nicht zum ‚harten Kern' der Fanszene. Dabei habe ich im Laufe der Jahre begonnen, das Augenmerk nicht nur auf das Spiel der Mannschaften zu richten, sondern auch die Vorgänge innerhalb der Fanszene zu beobachten.

Mit der wissenschaftlichen Betrachtung von Fußballfans wurde ich das erste Mal im Rahmen meines Studiums im Proseminar „Gewalt und Hooliganismus im Sport" im Sommersemester 2003 konfrontiert. Besonders die Vorträge von Franciska Wölki zur deutschen Ultraszene und von Gary Armstrong zur Rivalität der englischen Vereine Sheffield United und Sheffield Wednesday haben damals mein Interesse für diesen Forschungsbereich geweckt.

Mir ist bewusst, dass meine persönliche Nähe zum Forschungsobjekt dieser Arbeit die Gefahr birgt, die notwendige wissenschaftliche Distanz aus den Augen zu verlieren. Ohne meine persönlichen Kontakte in die Fanszene wäre jedoch weder der überwiegende Teil der durchgeführten Interviews möglich gewesen, noch in der vorgefundenen Offenheit geführt worden. Deshalb werte ich meinen persönlichen Bezug zum Forschungsobjekt als einen Vorteil und hoffe, die wissenschaftliche Distanz gewahrt zu haben.

1. Einleitung

1.1 Gegenstandsbeschreibung

Für viele Menschen in Deutschland ist Fußball ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Insbesondere die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hat für einen neuen ‚Boom' gesorgt. Millionen Zuschauer verfolgen jedes Wochenende die Spiele der Bundesliga vor dem Fernseher oder im Stadion. Einen wichtigen Beitrag zur Faszination des Fußballs leisten die Fans.

Grundlegend versteht man unter Fans „begeisterte Anhänger oder begeisterte Liebhaber von Film, Musik, Sport" (Wahrig 1999, 221). Fußballfans lassen sich, in Abgrenzung von den anderen Zuschauern, durch räumliche, visuelle sowie fanspezifische Charakteristika beschreiben (Balke 2007, 3). Räumlich, da Fans grundsätzlich in den Fankurven stehen. Visuell über das Tragen von äußeren Zeichen der Vereinszugehörigkeit (Schals, Mützen, Fahnen etc.) und durch ihr fanspezifisches Verhalten, welches sich durch eine Artikulation von Schlachtrufen und Gesängen, das Erzeugen eines Solidaritäts- und Gemeinschaftsgefühls und eine prinzipielle Vereinstreue auszeichnet. Im Kollektiv werden die Fans eines Vereins als Fanszene bezeichnet. Aus historischer Perspektive lässt sich von einer Fanszene sprechen, nachdem die Fans in den umgebauten Stadien nach der Weltmeisterschaft 1974 auf den günstigsten Plätzen der Stadien, den Stehrängen, ihren Platz in den Kurven fanden (vgl. Dembowski 2004a, 15f.).

Allgemein versteht man unter einer *Szene*:

> *„Thematisch fokussierte kulturelle Netzwerke von Personen, die bestimmte materiale und/oder mentale Formen der kollektiven Selbststilisierung teilen und Gemeinsamkeiten an typischen Orten und zu typischen Zeiten interaktiv stabilisieren und weiterentwickeln" (Hitzler et al. 2001, 20).*

Szenen als „labile Gebilde" (Hitzler, Bucher & Niederbacher 2001, 23), zerfallen in diverse Fraktionen. ‚Fanforscher' haben deshalb Kategorien aufgestellt, nach denen Fußballfans klassifiziert werden können. Die gängigste Kategorisierung ist die von Heitmeyer (1992, 32) beschriebene Einteilung in *konsumorientierte*, *fußballzentrierte* und *erlebnisorientierte* Fans, welche auch heute noch Gültigkeit besitzt (vgl. Pilz

2005a, 50). Neben dieser Kategorisierung lassen sich Fans durch ihre „Fanausrichtung“ (Balke 2007, 5) unterscheiden. Pilz (2005a) nennt folgende Gruppierungen: „Kuttenfans“, „Hooligans“, „Ultras“, „Hooltras“ und „Supporter“. Ergänzen lässt sich noch die Gruppe der „kritischen Fans“.

Pilz (2005a, 50) konstatiert, dass die Fußballfanszene ein sich ständig weiterentwickelndes Phänomen mit einer zunehmenden Heterogenität ist. Verschiedene Faktoren beeinflussen die Veränderungen der Fanszene. Dazu gehören Einflüsse durch Disziplinierungs- und Kontrollinstanzen und die Kommerzialisierung des Fußballs (vgl. Heitmeyer 1992, 35). Der Einfluss der Disziplinierungs- und Kontrollinstanzen umfasst ordnungspolitische Interventionen, die Gewalt zwischen Fußballfans verhindern sollen (vgl. ebd., 41). Die Kommerzialisierung des Fußballs bezeichnet Entwicklungen innerhalb des Fußballumfeldes und der Vereine, die eine Orientierung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, eine zunehmende Medialisierung des Fußballs und eine Professionalisierung der Strukturen nach sich ziehen (vgl. ebd., 36). Eine dritte Säule des Einflusses stellen gesamtgesellschaftliche Entwicklungen abseits des Fußballs dar, die in dieser Arbeit aber nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Aufgrund der Reaktion der Fanszene auf die genannten Einflüsse hat Heitmeyer (1992, 34) einen „Auflösungsprozess des subkulturellen Fan-Seins“ diagnostiziert. Heute zeigt der Blick auf die deutsche Fanszene jedoch ein anderes Bild, sie zeigt sich lebendig, facettenreich und so groß wie nie zuvor. Es lässt sich also keinesfalls vom Ende der Fankultur sprechen, vielmehr hat ein Wandel innerhalb der Fanszene stattgefunden: „Deutschlands Fußballfanszene hat sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert“ (Pilz & Wölki 2006, 9). In dieser Arbeit soll dieser Wandel mit seinen Ursachen und Auswirkungen untersucht werden. Gerade der Wandel der verschiedenen Fangruppierungen steht dabei für den Wandel der Fanszene insgesamt. Alle genannten Gruppierungen werden deshalb im Hinblick auf ihren Wandel untersucht. Einhergehend wird der Wandel der Fankultur analysiert. Dabei werden in dieser Arbeit unter dem Begriff der Fankultur u.a. die Sitten, Bräuche, Werte und Verhaltensweisen der Fans verstanden.

Ein Schwerpunkt liegt auf den Gruppierungen der Ultras und der kritischen Fans. Zum einen sind für den Wandel der Fankultur in Deutschland „sicherlich zunächst die Gruppierungen von kritischen

Fußballfans [kennzeichnend]“ (Schwier 2005, 22), zum anderen spielen seit Mitte bis Ende der 1990er Jahre die „Ultras in Deutschland stetig wachsend die akustisch und optisch auffälligste Rolle im Stadion“ (Pilz & Wölki 2006, 11) und haben für einen „gewaltigen Modernisierungsschub“ der Fanszene gesorgt (ebd., 9). Ultras werden von Pilz und Wölki (ebd., 12) wie folgt definiert:

> *„Mit dem Begriff der Ultras werden demnach besonders leidenschaftliche, emotionale und engagierte Fans bezeichnet, die von der südländischen Kultur des Anfeuerns fasziniert sind, und es sich zur Aufgabe gemacht haben, in deutschen Stadien organisiert wieder für bessere Stimmung zu sorgen“.*

Neben den Ultras stellen die kritischen Fußballfans eine neue Form des Fantums dar (vgl. Schwier 2004, 35). Dabei handelt es sich nicht um eine durch bestimmte äußere Merkmale erkennbare Fangruppe, sondern um die Haltung und Einstellung dieser Fans gegenüber ihrer Sportart. Ihre Kritik richtet sich gegen die Kommerzialisierung des Fußballs sowie gegen ordnungspolitische Maßnahmen gegenüber Fußballfans und manifestiert sich in der Gründung eigenständiger Organisationen zur Durchsetzung ihrer Ziele, den Faninitiativen, und der Produktion von Fanzeitschriften, den „Fanzines“ (vgl. Schwier 2004, 36).

Relevante Fanszenen gibt es in Deutschland vor allem von der Bundesliga bis zu den Regionalligen sowie vereinzelt in den Oberligen. Der Geltungsbereich dieser Arbeit umfasst den professionellen deutschen Ligafußball der ersten und zweiten Bundesliga, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass die Gesamtthematik durchaus auch in unteren Ligen relevant ist. Der deutsche Ligafußball wird heute in seiner organisierten Form in gemeinnützigen Vereinen und gewinnorientierten Kapitalgesellschaften als Amateur oder Profisport betrieben. Das zentrale Organisations- und Kontrollorgan ist der Deutsche Fußball-Bund (*DFB*), dem fünf Regionalverbände, 21 Landesverbände sowie die Vereine der Regional- und Amateurligen unterstellt sind (vgl. Flory 1997, 16f). Anzumerken ist, dass der *DFB* seit einer Strukturreform im Jahre 2001 die Durchführung des professionellen Spielbetriebes auf den deutschen Ligaverband übertragen hat (vgl. Bentem 2004, 23).

Einen Verein mit einer großen Anhängerschaft innerhalb des Ligafußballs stellt Eintracht Frankfurt dar. Eintracht Frankfurt e.V. wurde 1899 gegründet. Die Frankfurter Fanszene gilt als besonders „kreativ“ (Matheja 2006, 269), „stilbildend“ (Blaschke 2007, 85) und verfügt über eine der größten Ultraszenen in Deutschland (vgl. ebd). Mit seiner Fußballabteilung ist Eintracht Frankfurt einer der großen Traditionsvereine im deutschen Fußball (vgl. Eintracht Frankfurt 2008).

1.2 Forschungsstand des Themas

Untersuchungen zu Fußballfans sind vor allem in den 1980er Jahren sprunghaft angestiegen. Dabei richtete sich der Fokus der meisten Untersuchungen auf das Phänomen der gewalttätigen Fußballfans. Seit dem Aufkommen der kritischen Fußballfans und der Ultras hat sich das Spektrum der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fußballfans deutlich erweitert.

Eine Grundlagenarbeit zu Fußballfans hat Heitmeyer (1992) veröffentlicht. Seine Studie beinhaltet eine sozialisationstheoretische Analyse zu sozialen Veränderungen von Fußballfans sowie zu Einflüssen des kommerzialisierten Profifußball und der ordnungspolitischen Disziplinierungen, die er als die Ursachen eines „Auflösungsprozesses des subkulturellen Fan-Seins“ (ebd., 35) diagnostiziert. Auf Heitmeyer (1992, 32) geht zudem die Kategorisierung von Fußballfans in *konsumorientierte*, *fußballzentrierte* und *erlebnisorientierte* Anhänger zurück.

Eine wissenschaftliche Veröffentlichung unter dem Titel „Wandel der Fanszene“ existiert im deutschsprachigen Raum nicht. Die umfassendsten Hinweise liefern die Beiträge von Pilz (2005a; 2005b; 2006), die Analysen des Wandels verschiedener Fangruppierungen enthalten.

Auffällig ist, dass es eine große Anzahl an Untersuchungen zu den einzelnen Fangruppierungen, jedoch nicht zu der gesamten Fanszene gibt. In diesem Zusammenhang ist durchaus von einem Forschungsdefizit zu sprechen. Dennoch sind es die Untersuchungen der einzelnen Gruppierungen, die wichtige Hinweise zum Wandel der Fanszene liefern. Zur Gruppe der kritischen Fans ist zunächst die Untersuchung von Aschenbeck (1998) anzuführen. Er schätzt die kritischen Fans als eine neue Fanbewegung ein und nimmt eine wissenschaftliche Untersuchung der von ihnen herausgegebenen Fanzines vor. Schwier (2003,

2004) vertieft den Blick auf die kritischen Fans und führt darüber hinaus eine Einordnung ausgewählter Online-Inszenierungen von Fanitiativen und Fanzines durch, die er als die konstitutiven Elemente der kritischen Fanszene ansieht. König (2002) gelingt eine Einordnung der kritischen Fans in das Kategorisierungsmodell von Heitmeyer. Die Arbeiten von Schulze-Marmeling (1995; 2000) und Gerd Dembowski (2004a) ergänzen diese Ausführungen um die Entstehung der kritischen Fußballfans im Kontext der sozialhistorischen Entwicklung des Fußballspiels.

In Bezug auf die Ultraszene ist die Untersuchung von Schwier (2005) anzuführen, der die Ultras als eine neue Generation von Fußballfans auffasst und ihnen die Rolle des Mediums und Motors bei der Wandlung der Fankultur zuschreibt (vgl. ebd, 21). Besonders wichtig ist die erste umfassende Untersuchung der deutschen Ultraszene von Pilz und Wölki (2006), die u.a. die Kultur, das Selbstverständnis, die Feindbilder und Problemfelder der Ultras analysiert.

Ausländische Untersuchungen, hier insbesondere die renommierten Arbeiten der britischen Soziologen Armstrong und Giulianotti sowie die soziologischen Arbeiten an der Universität Leicester, werden in dieser Arbeit nur am Rande berücksichtigt, da der Wandel der deutschen Fanszene sich sehr von der Entwicklung der britischen Fanszene, auf der der Fokus dieser Arbeiten liegt, unterscheidet.

1.3 Zentrales Interesse

In dieser Arbeit soll der Wandel der Fußballfanszene untersucht werden. Eine große Bedeutung kommt dabei dem Wandel der Fangruppierungen und insbesondere den neuen Gruppierungen der Ultras und der kritischen Fußballfans sowie dem Wandel der Fankultur zu.

Es stellt sich die Frage, wo die Ursachen des Wandels liegen, welche Veränderungen der Fanszene und der Fankultur dieser Wandel mit sich gebracht hat und wie sich die Fanszene heute darstellt. Dabei spielen fantypische Verhaltensweisen, die Problemfelder, aber auch die Selbstwahrnehmung, die Organisationsformen und die Mediennutzung der Fans eine wichtige Rolle.

Zur Verdeutlichung des Sachverhalts soll die Untersuchung des Wandels einer spezifischen Fanszene dienen. Das Untersuchungsobjekt ist

das Fanumfeld von Eintracht Frankfurt. Es wird der Versuch unternommen, mit Hilfe leitfadengestützter Interviews ein Bild des Wandels der Fanszene von Eintracht Frankfurt zu zeichnen.

1.4 Datenbasis

Zur Erhebung des aktuellen Forschungsstandes dient die gegenwärtige sportwissenschaftliche Literatur. Zum allgemeinen Themenbereich der Fußballfans ist in der Fachliteratur hinreichend viel publiziert worden.

In Bezug auf die sozialhistorische Entwicklung des Zuschauerphänomens bis hin zum Fußballfan im Kontext der Entwicklung des Fußballspiels werden Lindner (1983), Bausenwein (1995), Eisenberg (1997; 1999), Brändle und Koller (2002) und Bremer (2003) herangezogen. Dort finden sich auch Hinweise auf die Ursachen des Wandels der Fankultur im historischen Rückblick, die bei Dembowski (2004a) und Schulze-Marmeling (1995; 2000) um die Entstehung der kritischen Fans ergänzt werden.

Weitere relevante Beiträge zu den Ursachen des Wandels finden sich in Bezug auf die Kommerzialisierung des Fußballs in den Sammelbänden von Mittag und Nieland (2007) sowie Herzog (2002). Auf Einflüsse durch ordnungspolitische Maßnahmen weisen Beiträge aus den Sammelbänden des „Bündnis aktiver Fußballfans“ (BAFF 2004a; 2004b) und der Zeitschriftenreihe Bürgerrechte & Polizei/Cilip (1/2006) hin.

Für den Wandel der Fangruppierungen und der Fankultur geben die Beiträge von Pilz (2005a; 2006) einen Überblick. Aschenbeck (1998) und König (2002) konzentrieren sich auf die kritischen Fußballfans, während Scheidle (2002), Gabriel (2004a), Schwier (2005; 2007), Pilz und Wölki (2006) sowie Blaschke (2007) wichtige Aspekte der deutschen Ultraszene darstellen. Roversi (1999), Foot (2006) und Green (2006) ergänzen diesen Überblick um die italienischen Ultras.

Für Informationen zu aktuellen Entwicklungen werden zudem in Anlehnung an Pilz und Wölki (2006, 64) Fan- (Ultra)-Zeitschriften wie *Stadionwelt*, *11 Freunde* oder *Erlebnis Fußball* sowie das Internet herangezogen.